

XIX

Mach stumpf du, Zeit, des Löwen Klau! Treib an
 zum Fraß der eignen Brut das Element!
 Aus Tigers Rachen brich den wüt'gen Zahn!
 Zünd an den Phönix, daß im Blut er brennt!

Tu was du willst, du Zeit mit flücht'gem Fuß,
 Heil oder Unheil, Werden und Vergehn;
 sei Fluch, was du der Welt gibst, oder Gruß —
 nur dieses Schlimmste lasse ungeschehn:

Entstell durch Furchen nicht das Angesicht
 des Freundes mit dem Griffel deiner Jahre,
 daß Schönheit als ein göttliches Gedicht
 unsterblich sich der Nachwelt offenbare/

Doch wenn auch durch dein Wüten sie verschied,
 sie lebte immer fort in meinem Lied!

mit dem

*mit dem
dem
dem*

XIX

Mach stumpf du, Zeit, des Löwen Klau! Treib an
zum Fraß der eignen Brut das Element!
Aus Tigers Rachen brich den wüt'gen Zahn!
Zünd an den Phönix, daß im Blut er brennt!

Tu was du willst, du Zeit mit flücht'gem Fuß,
Heil oder Unheil, Werden und Vergehn;
sei Fluch, was du der Welt gibst, oder Gruß —
nur dieses Schlimmste lasse ungeschehn:

entstell durch Furchen nicht das Angesicht
des Freundes mit dem Griffel deiner Jahre,
daß Schönheit als ein göttliches Gedicht
unsterblich sich der Nachwelt offenbare!

Doch wenn auch durch dein Wüten sie verschied,
sie lebte immer fort in meinem Lied.

